

WIEN MUSEUM



EIN BASTELBOGEN FÜR MENSCHEN AB ACHT JAHREN VON JOHANNA REINER UND ISABEL TERMINI

WIEN MUSEUM
IN DER SCHUHSCHACHTEL

VON JOHANNA REINER UND ISABEL TERMINI

EINLEITUNG

WAS IST „WIEN MUSEUM IN DER SCHUHSCHACHTEL“?

„Wien Museum in der Schuhschachtel“ ist ein Bastelbogen für Schulklassen (3. und 4. Klasse), mit dem man ein Miniaturmuseum nach Vorbild des Wien Museum Karlsplatz bauen kann. Er dient zur Nachbereitung und Intensivierung des Museumsbesuchs und ist so konzipiert, dass die ganze Klasse mitmachen kann. In Gruppenarbeit (2 bis 3 SchülerInnen) werden die Bögen ausgeschnitten und Aufgaben bearbeitet. Wie beim Vorbild am Karlsplatz stehen auch im „Wien Museum in der Schuhschachtel“ die besonders kostbaren und interessanten Museumsobjekte und Kunstwerke im Mittelpunkt: von den mittelalterlichen Fürstenfiguren des Stephansdoms bis zu Gustav Klimt.

Legende:

1 BIS 11

Hier gibt es Informationen zu den 11 Ausstellungsobjekten aus dem Wien Museum.



Bastelbögen zum Ausschneiden für das „Wien Museum in der Schuhschachtel“



STADTERKUNDUNG ALS VERTIEFUNGSANGEBOT

Jeweils im Anschluss an die Bastelbögen gibt es zusätzliche Aufgaben, die zum Erforschen der Stadt anleiten. Damit werden der Alltag und die urbanen Umwelten der SchülerInnen thematisiert.

Dieses Vertiefungsangebot möchte die Stadt als sinnlichen Erfahrungsraum in den Vordergrund stellen und eine Verbindung zwischen den individuellen Erfahrungen der SchülerInnen und dem kollektiven Erinnern im Museum herstellen.



Aufgaben zur Stadterkundung

WAS PASSIERT MIT DEM FERTIGEN SCHUHSCHACHTELMUSEUM?

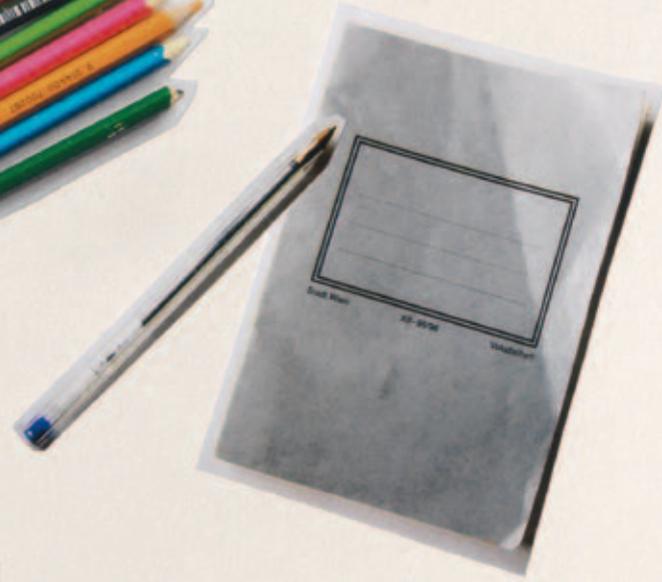
Alle fertigen Schuhschachtelmuseen sollen fotografiert werden. Wir bitten, die Fotos an das Wien Museum zu schicken: schuhschachtel@wienmuseum.at Ausgewählte Miniaturmuseen werden auf unserer Homepage www.wienmuseum.at und auf Facebook [facebook.com/wienmuseum](https://www.facebook.com/wienmuseum) gezeigt.

WAS PASSIERT MIT DEM REST DES HEFTES?

Seiten, die nach dem Basteln übrigbleiben, ergeben einen Kurzführer zum Nachlesen. Einfach lochen und heften!

ANLEITUNG

BESORGT EINE LEERE
SCHUHSCHACHTEL, SCHNEIDET
DIE FASSADEN DES MUSEUMS
VOM COVER UND VON DEN
LETZTEN SEITEN DES HEFTES
AUS UND KLEBT SIE AUF DIE
AUSSENSEITEN DER
SCHACHTEL. DANN KÖNNT
IHR DIE OBJEKTE AUS
DEN BASTELBÖGEN AUS-
SCHNEIDEN ODER MIT-
HILFE DER ANLEITUNGEN
EIGENE MUSEUMSOBJEKTE
HERSTELLEN.



DOKUMENTIERT
FUNDSTÜCKE, MALT
DINGE AB, ZEICHNET
SKIZZEN ODER PLÄNE.
PAUST DINGE AB,
HALTET SIE FEST,
MACHT NOTIZEN.

IHR BRAUCHT.
PAPIER, SCHERE,
KLEBSTOFF, STIFTE,
NOTIZZETTEL, RADIER-
GUMMI, TIXO
UND ZEIT.

1. RUDOLF UND KATHARINA

ZWEI SANDSTEINFIGUREN VON DER FASSADE DES STEPHANSDOMES

Rudolf IV. (1339–1365) war Herzog von Österreich und der erste Habsburger, der auch hier im Land geboren wurde. Die Familie Habsburg regierte damals einige der Länder, die heute Bundesländer Österreichs sind. Sie residierte rund 600 Jahre in der Wiener Hofburg. Katharinas (1342–1395) Vater war Kaiser Karl IV. aus dem Haus Luxemburg. Als sie sechs Jahre alt war, wurde sie mit Rudolf verlobt und zur Erziehung an den Wiener Hof gebracht. Bei ihrer Hochzeit in Prag war Katharina wahrscheinlich erst 11 Jahre alt. Da Katharina und Rudolf aus adeligen Familien waren, stehen ihre Figuren auf Löwen. Der Löwe ist der König der Tiere und außerdem ist er auch das Wappentier der Habsburger.

Die Sandsteinfiguren befanden sich ursprünglich an der Westfassade von St. Stephan, wo sie viele Jahrhunderte Wind und Wetter ausgesetzt waren. Das ist der Grund, warum man heute vieles nicht mehr so genau erkennen kann. Ursprünglich hielt



Hier befanden sich die Originalskulpturen.
Heute stehen hier Kopien.

Rudolf ein Kirchenmodell in der Hand. Das Modell sollte darauf hinweisen, dass er große Pläne mit dem Aus- und Umbau von St. Stephan hatte. 1359 ordnet er den Bau des Südturms an. Übrigens: Am Stephansdom sind heute Kopien der Originalfiguren angebracht.



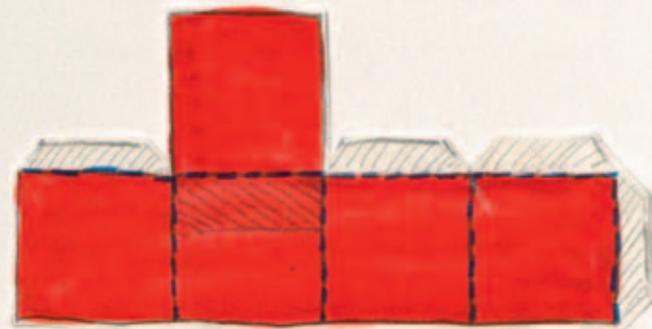
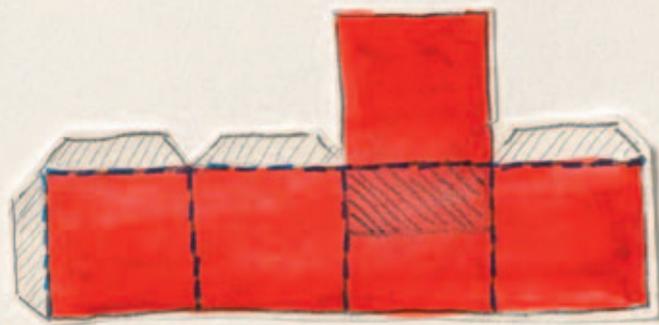
Herzog Rudolf IV. der Stifter und Katharina von Böhmen
Sandstein, um 1366
Fürstenfiguren der Westfassade des Stephansdoms
Wien Museum, Inv.Nr. 594 und Inv.Nr. 600



SCHNEIDE DIE SOCKEL
UND DIE FIGUREN AUS.
FALTE ENTLANG DER
STRICHLIERTEN LINIEN
UND KLEBE DIE FLÄCHEN
ZUSAMMEN. KLEBE DIE
FIGUREN VORNE AN
DEN SOCKEL AN.



DER LÖWE
IST DAS
WAPPENTIER
DER FAMILIE
HABSBURG.

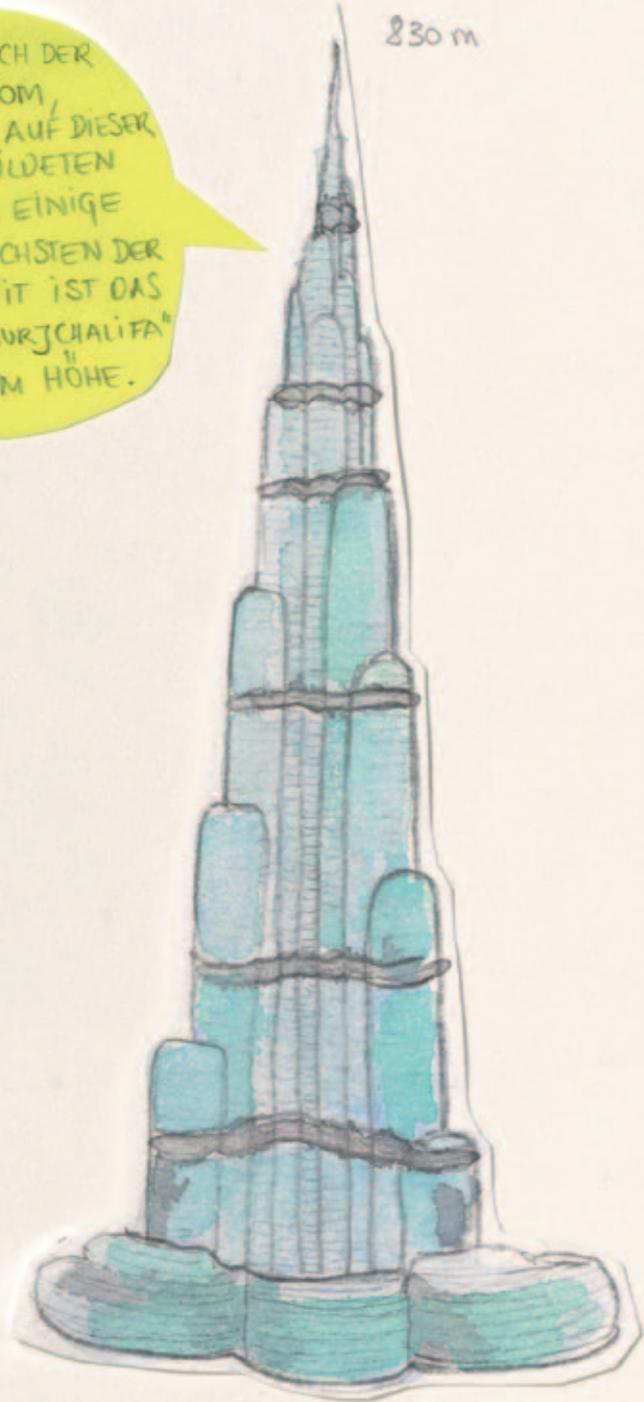
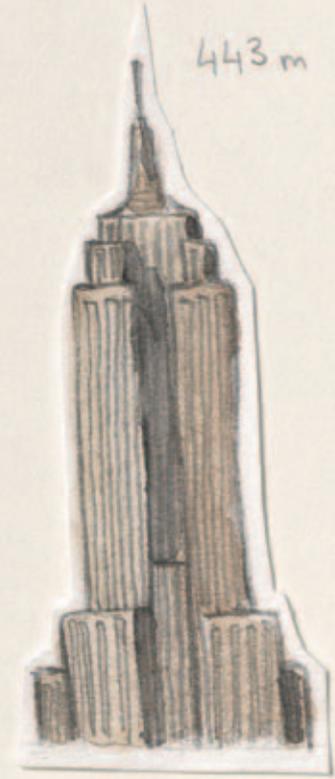
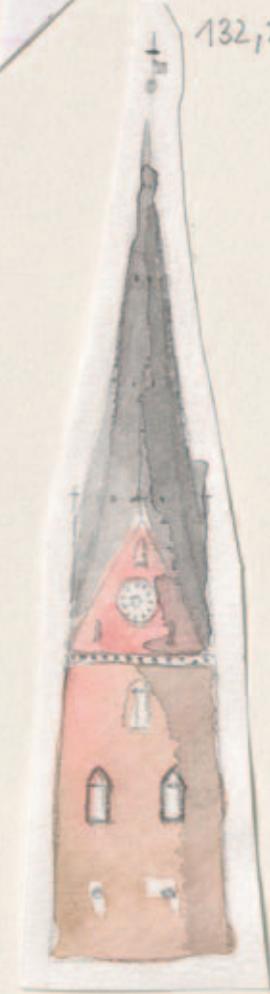
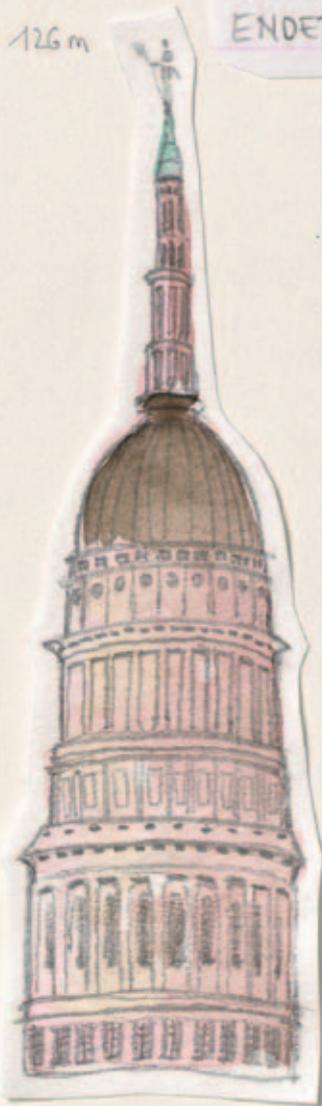
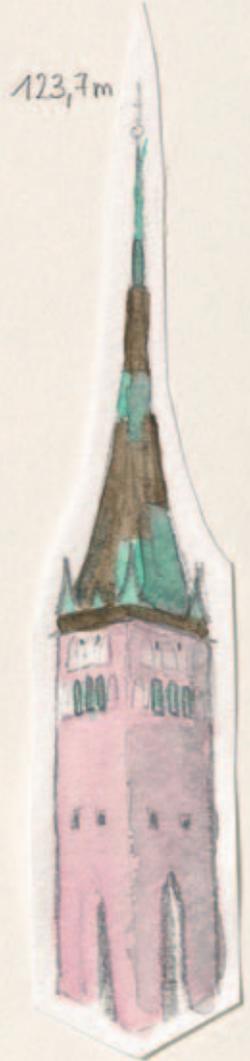


HOCH
HINAUS

RUDOLF WURDE AUCH "RUDOLF DER STIFTER" GENANNT, WEIL ER DEN STEPHANSDOM WEITERBAUEN LIESS. STELL DIR VOR, DU HAST SEHR VIEL GELD UND LÄSST DEN UNVOLL- ENDETEN NORDTUM FERTIG BAUEN.

SO WIE AUCH DER STEPHANSDOM, WAREN ALLE AUF DIESER SEITE ABGEBILDETEN GEBÄUDE FÜR EINIGE ZEIT DIE HÖCHSTEN DER WELT. DERZEIT IST DAS HÖCHSTE "BURJ CHALIFA" MIT 830 M HÖHE.

MACH EINEN IDEENWETTBE- WERB. STELLE DIE BESTEN IDEEN AUS.



2. RITERRÜSTUNG

40 KILO SCHWERER SCHUTZ FÜR ADELIGE KÄMPFER

Ritter trugen diese Rüstungen im Kampf und im Turnier. Eine Rüstung war eine sehr teure Anschaffung. Jeder Teil war handgeschmiedet. Die besten Waffenschmiede waren im heutigen Norditalien und in Süddeutschland zu Hause.

Eine Rüstung bestand aus Helm, Kragen, Brustharnisch mit Rüsthaken, Rückenteil, Arm- und Beinzeug, Panzerhandschuhen und Kettenhemd, das unter dem Brustharnisch getragen wurde. Absoluter Modetrend dieser Zeit waren Schnabelschuhe, deren Spitzen auch abgenommen werden konnten. Das Gewicht einer Rüstung war beträchtlich, bis zu 40 Kilogramm konnte sie auf die Waage bringen.

Das Kettenhemd bestand aus vielen vernieteten Metallringen. Wenn der Ritter beispielsweise zu viele Grillhühner gegessen hatte, konnte das Hemd durch Einsetzen von Ringen weiter gemacht werden.



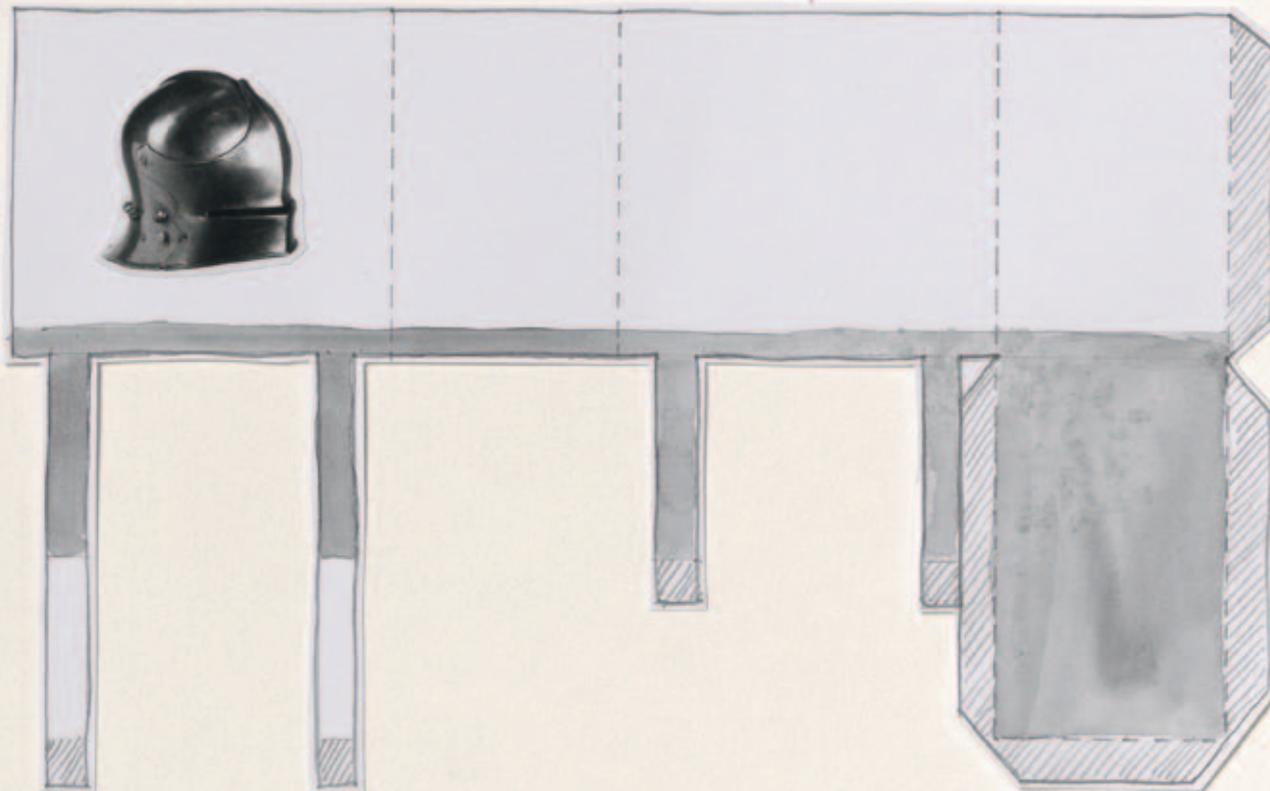
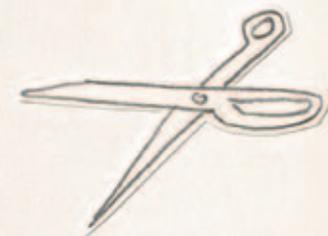
Spätgotischer Küriss, süddeutsch
Stahl, um 1450
Wien Museum, Inv.Nr. 127.000 bis Inv. Nr. 127.009





DIESER HELM,
DIE "SCHALLER" (SCHALE)
GENANNT, WURDE
MÖGLICHERWEISE ZU
DIESER RÜSTUNG
GETRAGEN.

WELCHE HELME
WILLST DU IN
DEINEM MUSEUM
AUSSTELLEN?
DU KANNST AUCH
EIN NEUES MODELL
ENTWERFEN.



"ALT METALL"

AUS ALUFOLIE
KANNST DU EINEN
RITTER FÜR DAS
MUSEUM BASTELN



ZERKNÜLLE DAS PAPIER IN DIE FORM,
DIE DU HABEN MÖCHTEST. VERWENDE
ZAHNSTOCHER FÜR DIE VERBINDUNGEN.
DIE ZAHNSTOCHER MUSST DU HALBIEREN,
SONST SIND SIE ZU LANGE.



DIESER RITTER
WURDE AUS SCHOKOLADEN-
PAPIER GEMACHT. DU KANNST
AUCH HELM, SCHWERT, SCHILD
UND SCHNABEL SCHUHE
MACHEN.



3. RUNDER STADTPLAN

WIE MAN WIEN VOR 400 JAHREN GEZEICHNET HAT

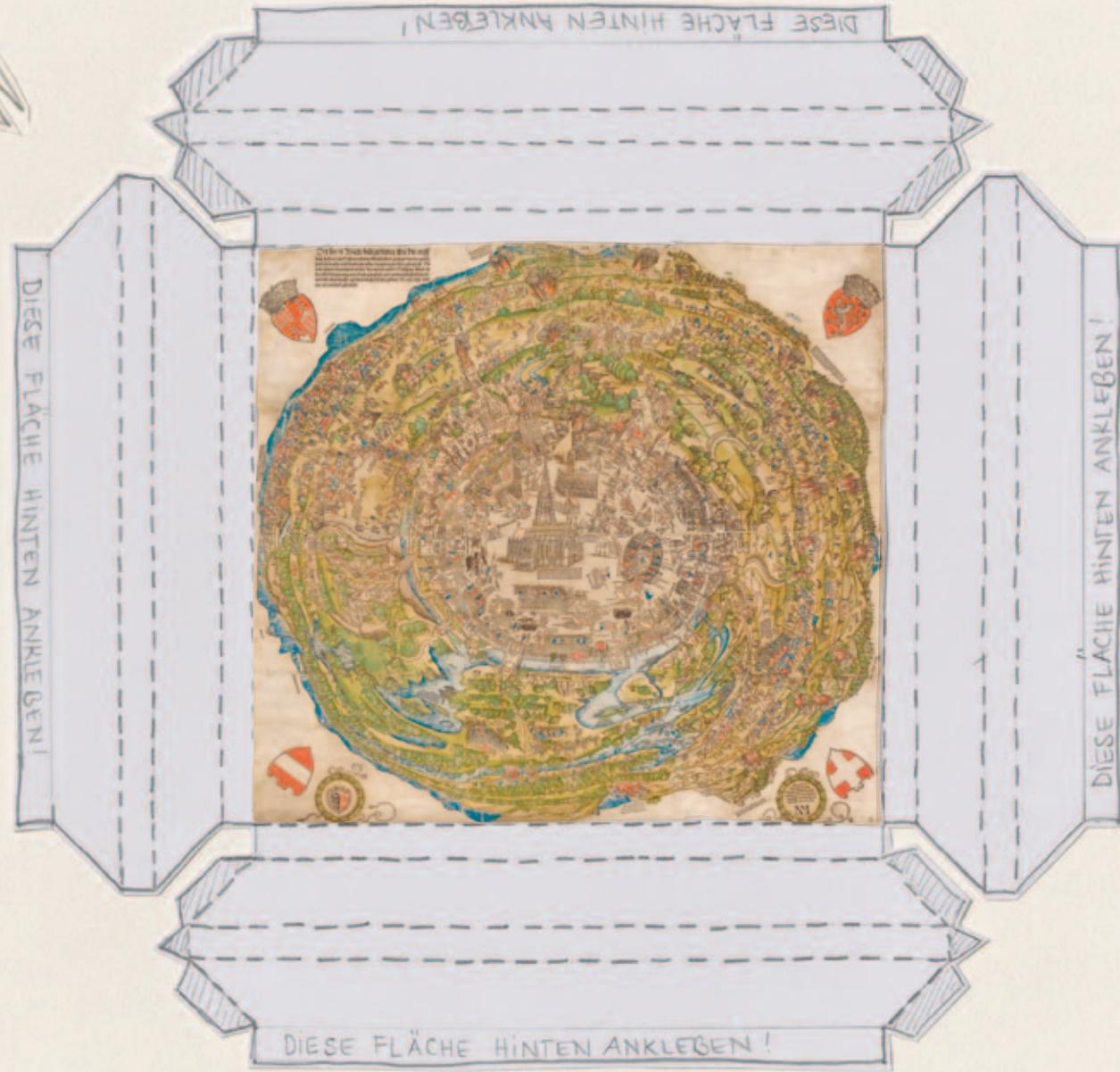
Dieser Plan ist einer der ältesten Pläne von Wien. Als Wien 1529 von Sultan Suleyman und dem Osmanischen Heer belagert wurde, kam Niclas Meldemann als Kriegsberichterstatler von Nürnberg nach Wien. Es war seine Aufgabe, über alles, was sich in den drei Wochen der Belagerung ereignete, zu berichten: von den vielen Soldaten bis zu den Kamelen, von der eiligst reparierten Stadtmauer bis zu den vielen Zelten.

In der Mitte des Plans sieht man den Stephansdom. Die Häuser rundherum sehen aus wie umgeklappt. Außerhalb der sehr genau wiedergegebenen Stadtmauer sieht man die brennenden Häuser der Vorstädte. Auf Befehl der Verteidiger der Stadt wurden rund 800 Häuser angezündet, damit die osmanischen Soldaten keinen Unterschlupf finden. Um die Vorstädte herum standen die Zelte der Belagerer. Nach mehr als drei Wochen gaben sie auf.

Hier sieht man, wie eine mittelalterliche Baustelle ausgesehen hat. Der Südturm ist bereits fertig, beim Nordturm befindet sich noch ein Baukran. Der Nordturm konnte aus Geldmangel nicht fertig gebaut werden.

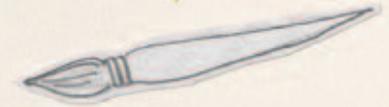


Rundansicht der Stadt Wien 1529
Kolorierter Holzschnitt, Nürnberg 1530
Druck und Verlag: Niclas Meldeman
Wien Museum, Inv.Nr. 48.068



SCHNEIDE DEN
VITRINENRAHMEN AUS,
FALZE ENTLANG DER
STRICHLIERTEN LINIEN.
NIMM DAZU EIN LINEAL
UND EINEN SPITZEN
GEGENSTAND UND
ZIEHE DIE LINIE NACH.

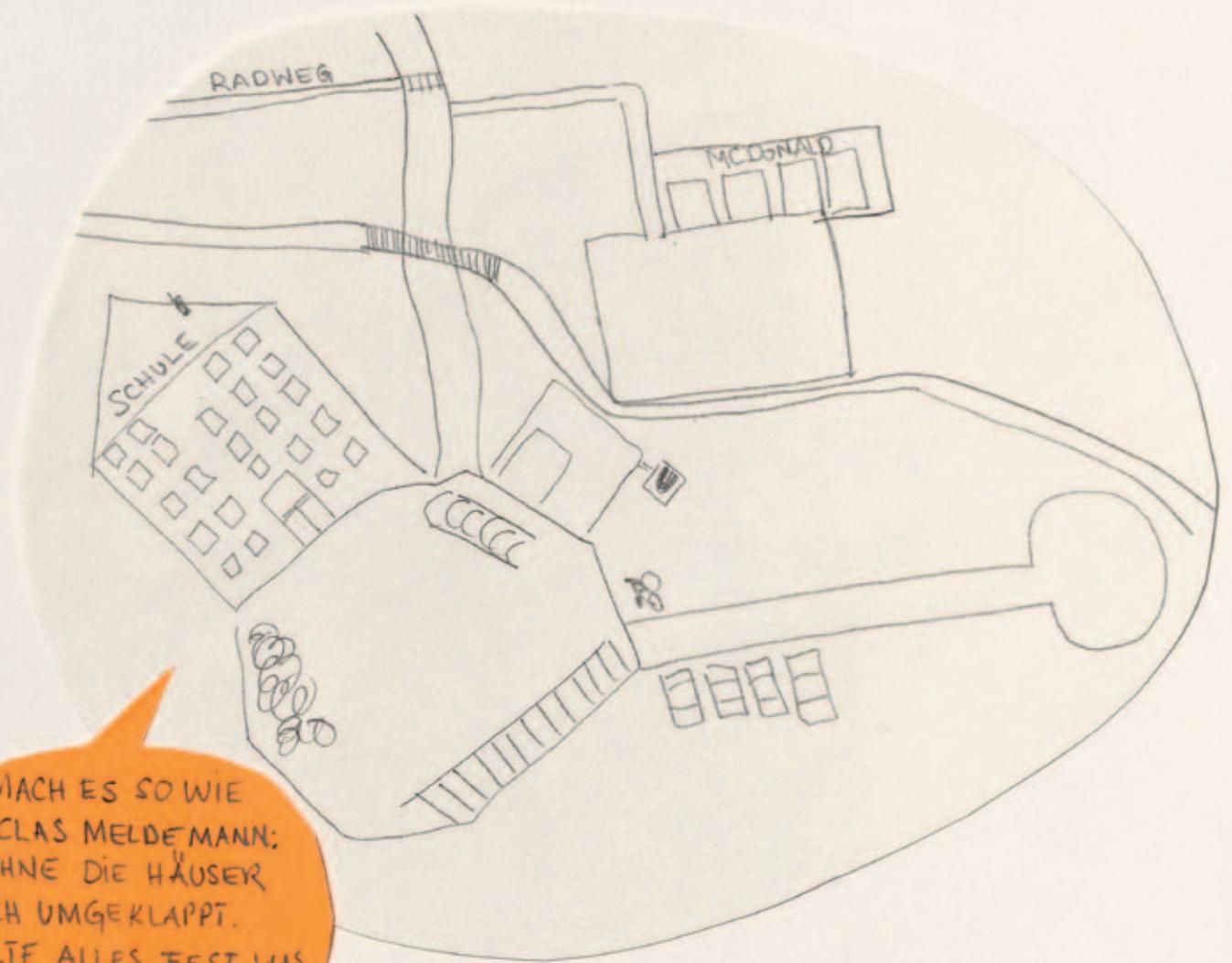
DU KANNST
DEN RAHMEN
AUCH ANMALEN
ODER MIT EINEM
MUSTER VER-
ZIEREN.



PLAN
ZEICHNEN

ZEICHNE EINEN PLAN,
BEI DEM DIE SCHULE IN
DER MITTE IST. ZEICHNE
ALLE ORTE UND HÄUSER
EIN, DIE DIR WICHTIG
SIND. Z.B.: EISSALON,
SPIELPLATZ, U-BAHNSTATION,
SCHWIMMBAD, KIND, SPIEL-
ZEUGGESCHÄFT, KAFFEE-
HAUS, PARK, DEIN ZUHAUSE,
DIE WOHNUNG VON FREUNDEN, ...

MACH ES SO WIE
NICLAS MELDEMANN:
ZEICHNE DIE HÄUSER
FLACH UMGEKLAPPT.
HALTE ALLES FEST, WAS
IN DEINER UMGEBUNG
PASSIERT.



4. WIEN WIRD BELAGERT

WAS AM 12. SEPTEMBER 1683 GESCHAH

Stell dir vor, es sind große Ferien und du musst in der Stadt bleiben, weil du eingeschlossen bist. 1683 wurde Wien ein zweites Mal von den Osmanen belagert. Diesmal dauerte die Belagerung mehr als 2 Monate.

Anfang Juli erreichte das osmanische Heer Wien, Mitte Juli umstellten ca. 25.000 Zelte die Stadt: von St. Marx und Simmering bis Nußdorf und Döbling. Um in die Stadt eindringen zu können, begannen die Belagerer Laufgräben anzulegen, in deren Schutz sie bis zur Stadtmauer vordringen konnten.

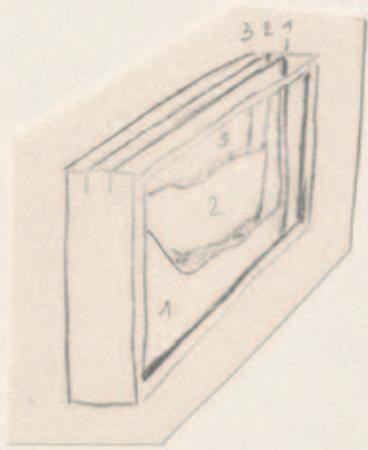
Wie bei der ersten Türkenbelagerung versuchte das türkische Heer, die Befestigungsanlage mit Minen in die Luft zu sprengen. Anfang September schien die Eroberung der Stadt unmittelbar bevorzustehen. Von der Bastei vor der Hofburg war nur mehr ein Trümmerhaufen übrig.

Endlich trafen am 11. September um Mitternacht die verbündeten Truppen, vor allem das Heer des polnischen Königs Jan Sobieski und Erzherzogs Karl von Lothringen ein. Am 12. September, noch vor Morgengrauen, begann die Schlacht. Den ganzen Tag dauerte der Kampf, erst am späten Nachmittag gelang es, die Osmanen in die Flucht zu schlagen.

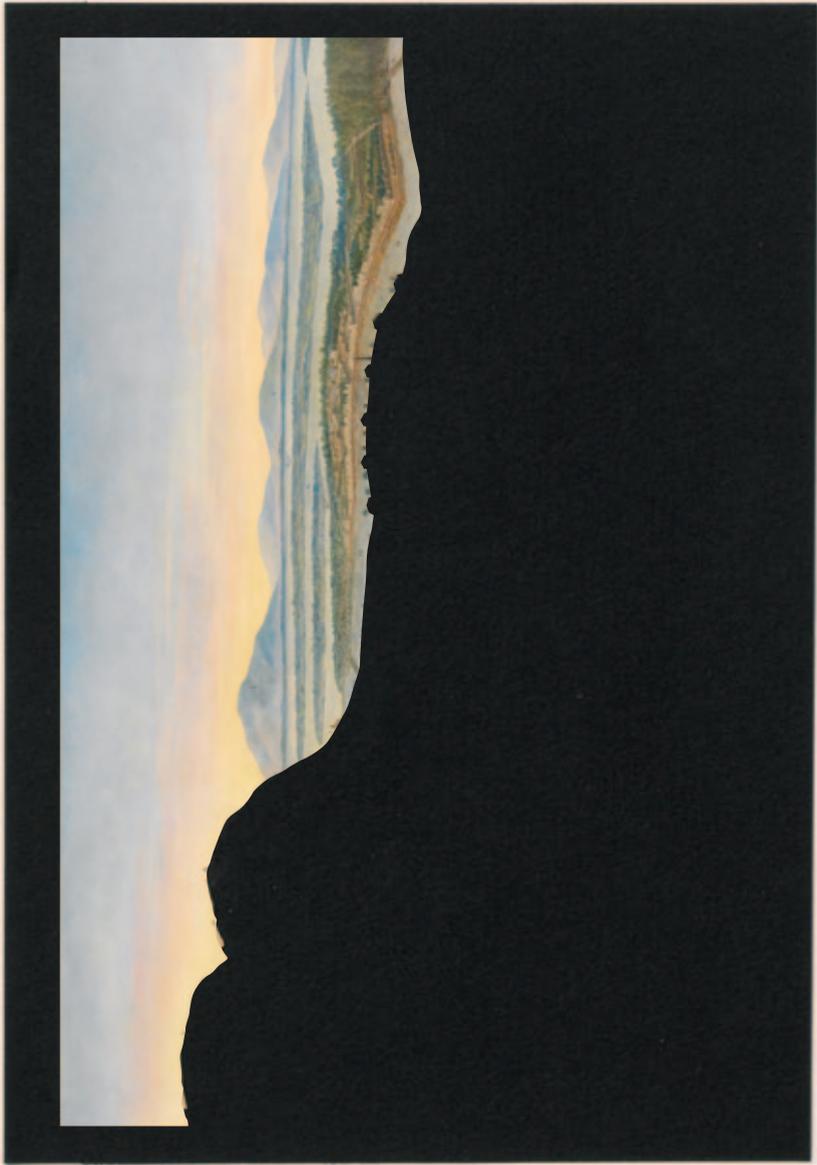
In dieser langen Zeit der Belagerung herrschten in der Stadt Hunger, Krankheit und Tod. Die Menschen waren gezwungen, „Dachhasen“ (gemeint sind Katzen) und Abfälle zu essen. Das Essen von verdorbenen Lebensmitteln war der Grund für den Ausbruch der Ruhr im August des Jahres. Tausende Menschen starben an dieser Durchfallerkrankung.

Franz Geffels, Die Entsatzschlacht von Wien 1683,
Öl auf Leinwand, spätes 17. Jahrhundert
Wien Museum, Inv.Nr. 40.132





TIPP:
LINIE MIT LINEAL
UND SPITZEM
GEGENSTAND NACH-
FAHREN, DANN
LÄSST SIE SICH
LEICHTER
KNICKEN.



3

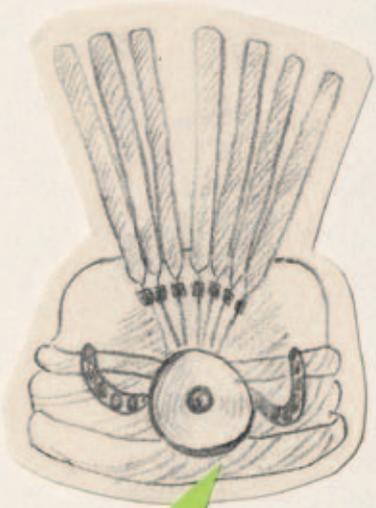


2



1

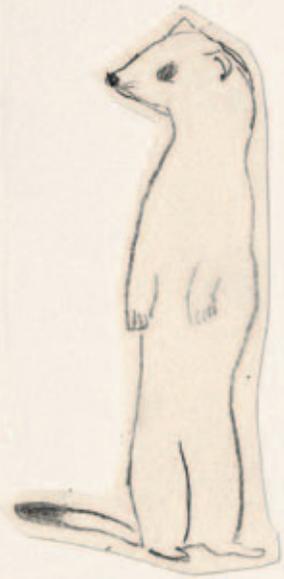
DETAIL-
STUDIUM



WÄHREND MAN IN
EUROPA RIESIGE PERLICKEN
TRUG, SCHÜTZTEN SICH DIE MÄNNER
IM OSMANISCHEN REICH KAUM ALS
KOPFBEDECKUNG WAR DER TURBAN
BESONNERS BELIEBT. ER BESTAND
AUS EINER ART MÜTZE (KAVUK),
UM DIE EIN STOFFBANDGEBUNDEN
WURDE. JE GRÖßER EINTURBAN
DESTO WICHTIGER WAR
DIE PERSON.



KÖNIG JAN
SOBIESKI TRÄGT EINEN
ROTEN UMHANG MIT HERMELIN-
KRAGEN. DAS FELL DES HERMELIN
IST IM WINTER GANZ WEISS, NUR
DIE SCHWANTSPITZE IST SCHWARTZ.
HERMELINFELLE DURFTEN LANGE
NUR VON KÖNIGEN, FÜRSTEN
UND DEM PAPST GETRAGEN
WERDEN.



5. ROSSSCHWEIFE

WORAN MAN DIE OSMANISCHEN KRIEGSFÜHRER ERKANNT

Ursprünglich wurden diese Rangzeichen der Osmanischen Armee aus Yak-Haaren gefertigt. Yaks sind Rinder, die in den Steppen Asiens vorkommen. Später hat man Pferdehaare verwendet, daher kommt die Bezeichnung Rossschweife.

Wenn das Heer in den Krieg zog, trugen die Reiter die Rossschweife an der Spitze der Truppen. So ähnlich, wie heute Fremdenführer einen Schirm oder eine Blume vor sich tragen, damit ihnen die Gruppe folgt und nicht verlorenght. So genannte Standartenträger gab es bereits bei der römischen Armee.

Wenn die Truppen vor einer Stadt ihr Lager aufbauten, steckte man die Rossschweife in den Boden vor das Zelt des jeweiligen Anführers. Je mehr Rossschweife sich vor einem Zelt befanden, desto wichtiger war der Anführer: neun Rossschweife für den Sultan, fünf für den Großwesir und drei für den General.

Die Rossschweife waren in Europa etwas Besonderes und als Beutestücke sehr begehrt. Als bei der Belagerung von 1683 der Großwesir flüchten musste, hatten seine Truppen keine Zeit mehr, alles einzupacken. Die Rossschweife blieben hier in Wien, zunächst kamen sie ins Zeughaus (das war das Lager der Stadt für Waffen und Kriegsbeute) und später dann in das Wien Museum.

Vier Rossschweife, osmanisch
Holz, Pferdehaar, Kupfer, zweite Hälfte 17. Jahrhundert
Wien Museum, Inv. Nr. 126.233, 126.234, 126.235,
126.403, 126.433



JE MEHR
ROSSSCHWEIFE
VOR EINEM ZELT
STECKTEN, DESTO
WICHTIGER WAR
DER ANFÜHRER



SCHNEIDE DIE
ROSSSCHWEIFE AUS.
VERWENDE EINE ZÜNDO-
HOLZSCHACHTEL ALS
SOCKEL. SCHNEIDE
KLEINE SCHLITZE
ZUM EINSTECKEN

BASTLE ODER
KNÜPFE EIN NEUES
RANGZEICHEN

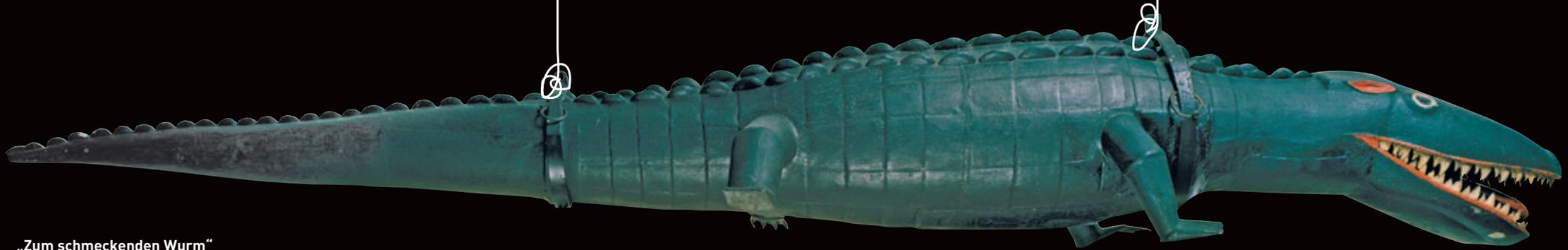
AN-
FÜHREN

STATT HAARE
(AUSSER DEINE ELTERN
SIND FRISÖRE) VERWENDE
SCHNÜRE, GUMMI RINGEL,
KAUGUMMI PAPIER,
VERWENDE EINEN
STROHHALM ALS
STAB.



6. HAUSZEICHEN

WIE SICH DIE MENSCHEN IN DER STADT ORIENTIERT HABEN



„Zum schmeckenden Wurm“

Vermutlich erste Hälfte 18. Jahrhundert
Geschäftszeichen und Schild für eine Material- und Spezereihandlung
Wien Museum, Inv.Nr. 243.547

Seit dem Mittelalter hatten die Häuser und Geschäfte in Wien Hauszeichen. Das konnten bemalte Schilder oder Steinfiguren sein. Auch der Name des Besitzers konnte als Hausname verwendet werden. Besonders beliebt waren Himmelszeichen wie Sonne, Mond und Sterne, aber auch alle Arten von Tieren: Igel, Adler, Lamm oder Löwe. Interessanterweise gab es auch viele Häuser „Zum Elefanten“. Der Grund war, dass Kaiser Maximilian II.

1552 mit einem Elefanten nach Wien zurückkehrte und ihn im Triumphzug durch die alten Gassen der Stadt führte. Fast jeder Hausbesitzer, bei dem der Elefant vorbei kam, nannte sein Haus oder Geschäft nun „Zum Elefanten“.

1770 ordnete Maria Theresia die Häusernummerierung an. Sie fand dies viel einfacher und übersichtlicher. Die Nummern mussten

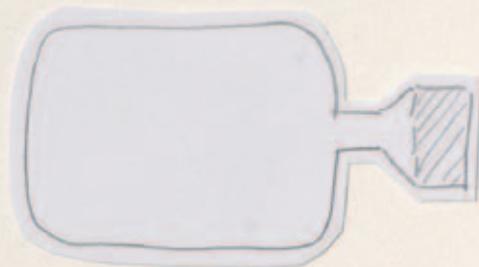
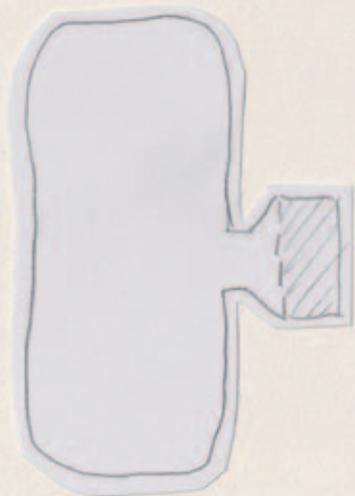
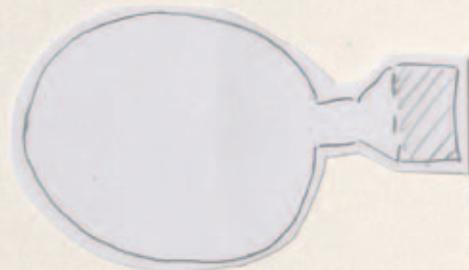
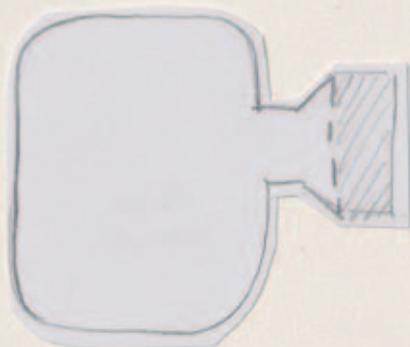
sowohl außen am Haus als auch im Inneren des Hauses mit dicker Farbe gut leserlich an die Wände gepinselt werden. Da sich die Wienerinnen und Wiener nicht von ihren wunderschönen Hauszeichen trennen wollten, ließen sie sich beim Aufmalen der Nummern Zeit. Sehr oft wurden die Nummern auch absichtlich wieder ausgelöscht oder es wurde darüber geschmiert. Die Folge waren hohe Geldstrafen: Wer sich absichtlich Zeit ließ

und aus den Nummern ein Graffiti machte, musste 9 Gulden Strafe bezahlen.

Hausnummer 1 war natürlich die Hofburg. Die daran angrenzenden Häuser erhielten die nächsten Nummern. Da dies aber in Folge sehr unpraktisch war, begann man die Häuser straßenweise zu nummerieren. Die heutige Trennung nach geraden und ungeraden Nummern erfolgte erst im 19. Jahrhundert.



ENTWIRF
EIN ZEICHEN
ODER SCHILD

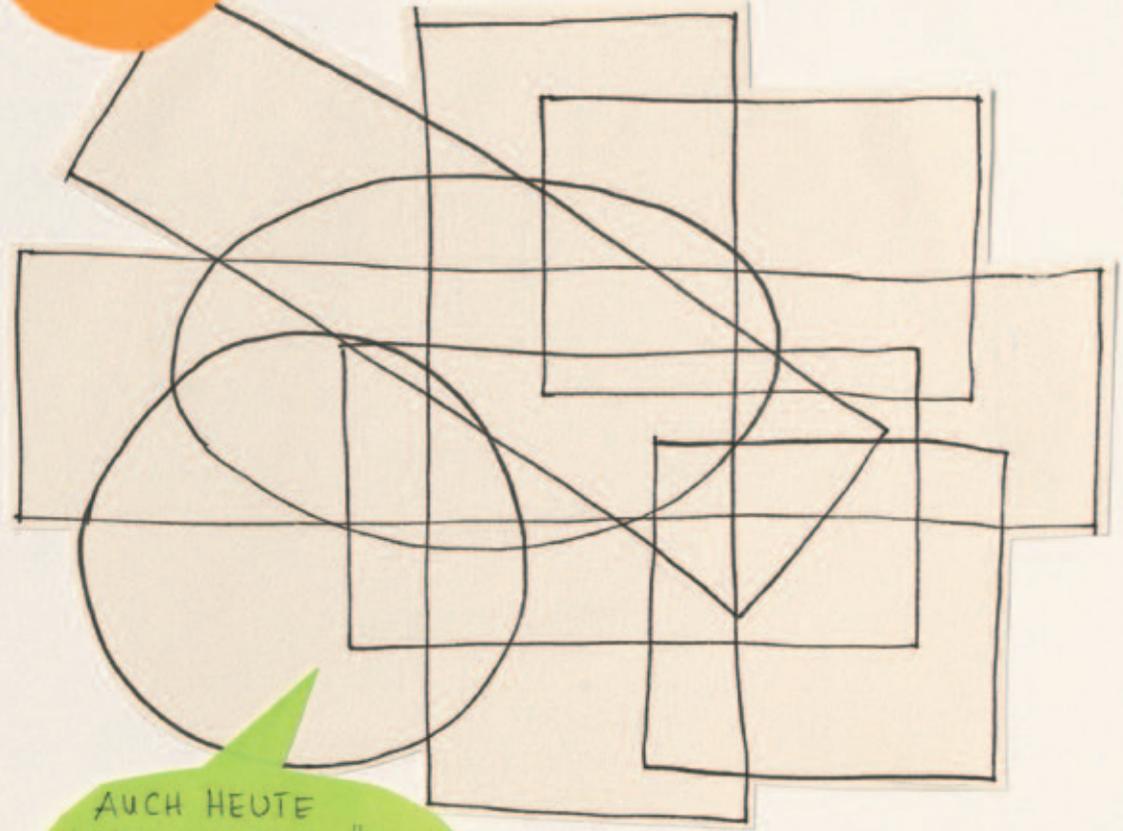


MIST-
STUDIE



SAMMLE DIE VER-
PACKUNGEN VON ALLEM,
WAS DU AN EINEM TAG
ISST. SCHNEIDE DIE NAMEN
UND LOGOS AUS UND STELLE
SIE AUS. ALS SOCKEL
UND VITRINEN KANNST
DU ZÜNDHOLZSCHACHTELN
VERWENDEN.

ER-
KENNEN



AUCH HEUTE
HABEN DIE GESCHÄFTE
SCHILDER MIT IHREM
NAMEN ODER LOGO, DAMIT
MAN SIE AUF DEN ERSTEN
BLICK ERKENNT. ZEICHNE
SCHILDER VON
HEUTE!

7. MARIA THERESIA

ALS DIE UNTERRICHTSPFLICHT EINGEFÜHRT WURDE

Maria Theresia (1717–1780) war eine Fürstin aus dem Hause Habsburg. Nach dem Tod ihres Vaters wurde sie Königin zu Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Erzherzogin zu Österreich, Herzogin zu Steyer (Steiermark), zu Kärnten und zu Krain, Großfürstin zu Siebenbürgen, Markgräfin zu Mähren... Nur Kaiserin (des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation) konnte sie als Frau nicht werden. Zum Kaiser gekrönt wurde ihr Mann, Franz Stephan von Lothringen.

Maria Theresia hatte ihren Ehemann sehr gerne, liebevoll nannte sie ihn „mein mäusl“. Als er starb, verschenkte sie alle ihre prunkvollen Kleider und ihren wertvollen Schmuck und trug nur mehr die einfache, schwarze Witwentracht, zu der auch eine schwarze, unter dem Kinn zusammen gebundene Witwenhaube gehörte. Außerdem erhielt sie nun einen weiteren Titel: „Kaiserin Wittib“ (Kaiserin Witwe).

Maria Theresia und Franz Stephan hatten 16 Kinder, darunter zwei spätere Kaiser: Joseph II. und Leopold II. Sie war eine ganz tolle Mutter, die sich um alle ihre Kinder kümmerte. Den Kindern, die nicht mehr am Wiener Hof lebten, schrieb sie seitenlange Briefe.

Maria Theresia setzte sich auch für eine Schulreform ein. Für alle Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren bestand Unterrichtspflicht, nicht Schulpflicht. Kinder von reichen Eltern konnten nach wie vor daheim von Hauslehrern unterrichtet werden. Es gab Volksschulen, wo die Kinder Lesen, Schreiben und Rechnen lernen konnten. In den Städten entstanden sehr bald auch Hauptschulen, wo Geschichte, Geographie und Zeichnen unterrichtet wurde. Am Land gab es vorerst nur Volksschulen mit einer Klasse für Kinder aller Altersstufen.



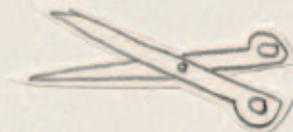
Martin van Meytens, Maria Theresia mit Joseph II. als Kind
Öl auf Leinwand, 1744
Wien Museum, Inv.Nr.49.808

KLEBE EIN
KLEINES BILD
VON DIR ALS
THRONFOLGER/IN
IN DEN KLEINEN
RAHMEN

SCHNEIDE DEN
RAHMEN AUS, KLEBE
FOTOS VON DEINER
FAMILIE EIN UND
STELLE IHN IN
DEINEM MUSEUM
AUS



SUCHE EIN
MAJESTÄTISCHES
BILD VON DEINER
MUTTER ODER
DEINEM VATER.
KLEBE ES IN
DEN RAHMEN.



BE-
KRÖNT

BASTLE EINE KRONE
UND VERZIERE SIE.
STELLE DIE KRONE
IM MUSEUM AUS.



ERZHERZOGS-
HUT



STEPHANS-
KRONE



WENZELSKRONE



REICHSKRONE

MARIA THERESIA
HATTE VIELE
HERRSCHERTITEL
UND SOMIT AUCH
EINE GANZE
REIHE VON
KRONEN

DIESE KRONE
DURFTE
MARIA THERESIA
NICHT TRAGEN



8. KINDERARBEIT

TRAURIGER ALLTAG VOR 200 JAHREN

Als Peter Fendi das Bild malte, gab es in Wien mehr als 20.000 bettelnde Kinder. Viele von ihnen waren allein als Zuwanderer in die Stadt gekommen, nur wenige fanden Arbeit. Der Lohn, den diese Kinder erhielten, reichte kaum zum Leben, zumeist schliefen sie auf der Straße. Oft wurden die Kinder aber auch von ihren Eltern zum Betteln gezwungen, denn im 19. Jahrhundert verschlechterten sich die Lebensbedingungen der Arbeiterschaft drastisch. Viele Eltern konnten ihre Kinder nicht mehr ernähren.

Das Gemälde zeigt ein Kind, das durch den Verkauf von Brezeln zu überleben versucht. Da es verboten war, innerhalb der Stadt zu betteln oder etwas zu verkaufen, versucht es sein Glück außerhalb der Stadtmauern auf der Dominikanerbastei. Es herrscht klirrende Kälte und weit und breit ist niemand zu sehen, der dem frierenden Bub eine Brezel abkaufen könnte. Ein kleiner, ebenfalls frierender Hund teilt mit ihm sein Schicksal. Da die Stadttore bei Einbruch der Dunkelheit geschlossen und nur gegen Bezahlung aufgesperrt werden, kann es sein, dass das Kind vielleicht sogar die Nacht im Freien verbringen muss.

Peter Fendi, Der frierende Brezelbub vor der Dominikanerbastei, 1828
Öl auf Holz, 19 x 26 cm
Wien Museum, Inv.Nr. 59. 894



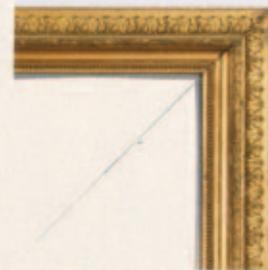
ZEICHNE EIN KIND,
RAHME DIE ZEICHNUNG
UND STELLE SIE IM
MUSEUM AUS.



BAUE EINEN
BILDERRAHMEN
FÜR DEIN
BILD.

DIESE SPITZ-
ZUSAMMEN
LAUFENDE ECKE
NENNT MAN
"GEHRUNG"

HIER ANLEGEN



UND ENTLANG SCHNEIDEN



KIND
SEIN



WOMIT HAST
DU ALS KIND GE-
SPIELT? SUCHE EIN
KLEINES SPIELZEUG
UND STELLE ES
IM MUSEUM
AUS.

ZEICHNE ODER
FOTOGRAPHIERE
EIN GRÖßERES
UND STELLE ES
AUS

9. DAS GIRAFFENKLAVIER

WOHNEN UND MUSIZIEREN IM BIEDERMEIER

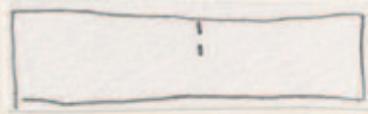
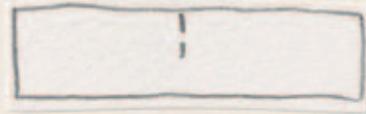
Zu Beginn des 19. Jahrhunderts kamen immer mehr Menschen nach Wien. Das Wohnen in der Stadt war daher äußerst teuer. Auch die Wohnungen wohlhabender Bürger bestanden nur aus wenigen Räumen. Da vor allem in der Biedermeierzeit die Musik für die Menschen ganz wichtig war und man immer wieder Hauskonzerte veranstaltete, wurde das Giraffenklavier erfunden. Es war ein aufrecht stehender Flügel, der viel weniger Platz brauchte als ein herkömmlicher Flügel: eine tolle Erfindung der Wiener Klavierbauer!

Giraffenklavier aus dem Besitz von Josef Lanner,

Wien um 1839, Nußholz

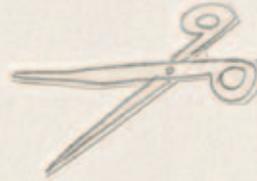
Wien Museum, Inv. Nr. 34.040





TIERE DÜRFEN
NICHT INS
MUSEUM!

ABER KLAVIERE
SCHON!



MUSI-
ZIEREN



KOMPONIERE
EIN MUSIKSTÜCK
UND ÜBE FÜR DIE
MUSEUMS-
ERÖFFNUNG

FÜR KLEINE
ZIMMER SCHLAGEN
WIR VOR: DIE
OBST-TASSEN-
GITARRE!



10. WEG MIT DER STADTMAUER!

WIEN WIRD GRÖßER, DIE RINGSTRASSE WIRD GEBAUT

Am 20. Dezember 1857 entschied Kaiser Franz Josef persönlich den Abbruch der Stadtbefestigung. Die Stadtmauer mit ihren Basteien war zu einem Verkehrshindernis geworden. Die Stadt sollte auf Wunsch des Kaisers mit den Vorstädten durch eine prunkvolle Straße verbunden werden. Schon ein Jahr später begann man mit dem Abbruch der Befestigungsanlage bei der Rotenturm-bastei. Sehr bald schon stellte man fest, dass die Hofburg nun ungeschützt war. Schnell errichtete man ein viereinhalb Meter hohes, weinrot gestrichenes Eisengitter mit vergoldeten Spitzen, das heute noch das Hofburg-areal zur Ringstraße hin abschirmt.

Am 1. Mai 1865 wurde der erste Teil der neuen Prachtstraße bis zum Burgtor feierlich von Kaiser Franz Josef eröffnet. Selbst Kaiserin Elisabeth ließ sich dieses Ereignis nicht entgehen. Viele Palais des Großbürgertums und des Adels waren bereits im Bau. Ein Gebäude, das zu diesem Zeitpunkt schon fertig gestellt

war, gehörte dem Besitzer der Wienerberger Ziegelwerke, Heinrich Drasche. Kein Wunder, dass er bei diesem Bauboom der reichste Mann von Wien war. Die gegenüber stehende k.k. Hofoper wurde als erstes öffentliches Gebäude im Mai 1869 eröffnet. Die anderen öffentlichen Gebäude entlang der Ringstraße entstanden erst einige Jahre später: die Universität, das Rathaus, das k.k. Hofburg-theater, das Parlament und die beiden Hof-museen (heute Kunst- und Naturhistorisches Museum).

Bereits ab 1868 konnte man mit der Pferde-bahn der Wiener Tramway-Gesellschaft vom Stubenring zum Schottentor fahren. 1898 wurde auf elektrischen Betrieb umgestellt. Die Ringstraße war eine elegante Pracht-straße, Lastfuhrwerke durften hier natürlich nicht fahren. Aus diesem Grund errichtete man eine parallel zur Ringstraße führende Straße, die vorerst als „äußere Ringstraße“, sehr bald aber als „Lastenstraße“ bezeichnet



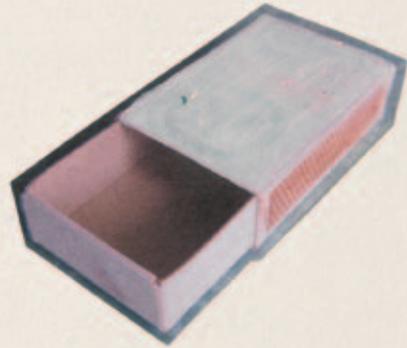
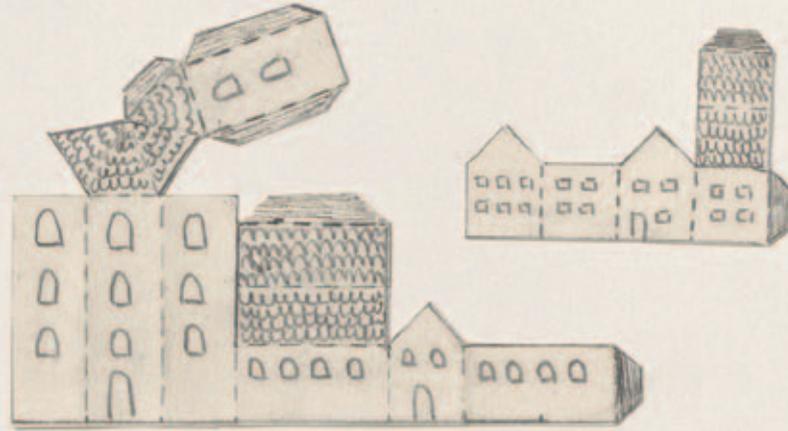
wurde. Auch heute noch gilt das Lastwagen-Fahrverbot auf der Ringstraße.

Natürlich gab es auch Parks, wo die Wiener-innen und Wiener sich im Grünen erholen konnten. Das waren der Park vor dem Rat-haus und der Stadtpark auf dem Gebiet des ehemaligen Wasserglaxis.

Modell der Wiener Innenstadt mit der Ringstraße

Erwin Pendl, 1897/98
Holz, Papier und Karton, koloriert
Wien Museum, Inv.Nr. 94.522

SCHNEIDE DIE GRUNDFLÄCHE DES
STADTMODELLS AUS, KLEBE SIE
AUF KARTON, DAMIT SIE STABIILER
WIRD. DANN KLEBE SIE AUF
EINEN SOCKEL, ZB. EINE ZÜND-
HOLZSCHACHEL, DAMIT SIE ETWAS
HÖHER STEHT.



HIER SIEHST DU
EINEN STADTPLAN
VOR UND NACH
DEM UMBAU



EX-
PEDI-
TION

AUCH WENN SIE
DIR ZUERST UNWICHTIG
VORKOMMEN, ERZÄHLEN
SIE ETWAS ÜBER DICH,
DEIN LEBEN, DEINE
STADT, DIE ZEIT, IN
DER DU LEBST.



SAMMLE FÜNF
KLEINE GEGEN-
STÄNDE AM
SCHULWEG. STELLE
SIE IM MUSEUM
AUS UND BE-
SCHREIBE, WAS
SIE BEDEUTEN.

11. GUSTAV KLIMT UND EMILIE FLÖGE

EIN BERÜHMTES KÜNSTLERPAAR UM 1900

Gustav Klimt war einer der bekanntesten Maler des Wiener Jugendstils. Berühmt wurde er vor allem durch seine Bilder, die er von den schönsten Frauen Wiens malte.

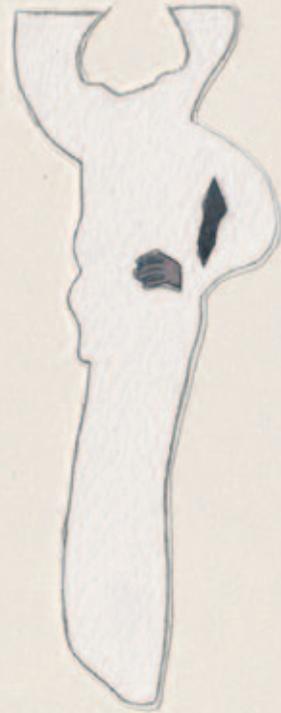
Das Portrait seiner langjährigen Freundin Emilie Flöge gehört zu den bekanntesten Werken des Meisters. Emilie war eine sehr selbstbewusste Frau, die in Wien einen Modesalon hatte und großen Einfluss auf den Künstler hatte.

Das Bild gefiel ihr allerdings überhaupt nicht. Aus diesem Grund verkaufte Klimt es 1908 für sehr viel Geld an ein Museum. Vielleicht war Emilie der Ansicht, dass sie viel zu sehr wie ein schönes Ornament aussah und gar nicht wie eine selbstständige Frau?

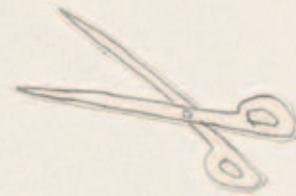


Gustav Klimt, Emilie Flöge, 1902
Öl auf Leinwand
Wien Museum, Inv.Nr. 45.677

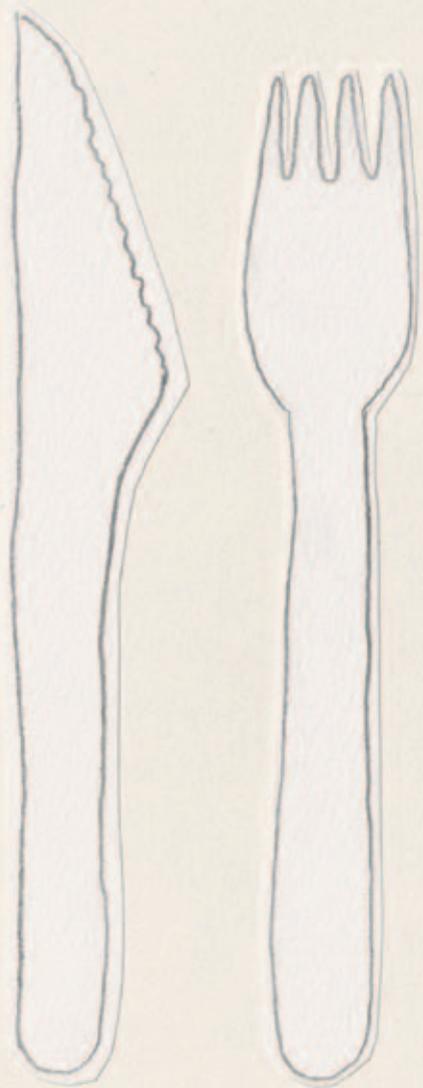
EMILIE FLÖGE
WAR MODE-
SCHÖPFERIN.
SIE HATTE
EINEN MODE-
SALON IN
WIEN.



ENTWIRF EIN
NEUES KLEID
FÜR EMILIE FLÖGE.



VER-
ZIEREN



Aus MESSER
UND GABEL BASTLE
DAS KÜNSTLERPAAR
GUSTAV KLIMT UND
EMILIE FLÖGE



BEVOR DAS MUSEUM ERÖFFNET
WIRD, MUSST DU DIE OBJEKTE
BESCHRIFTEN. VERWENDE
POST IT'S ODER KOPIERE
DIESE VORLAGEN.

A rectangular template with four horizontal lines, intended for labeling objects.

A rectangular template with eight horizontal lines, intended for labeling objects.

BEOBACHTEN

SAMMELN

UNTERSUCHEN

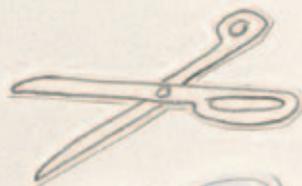
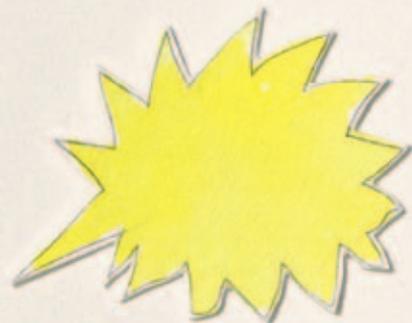
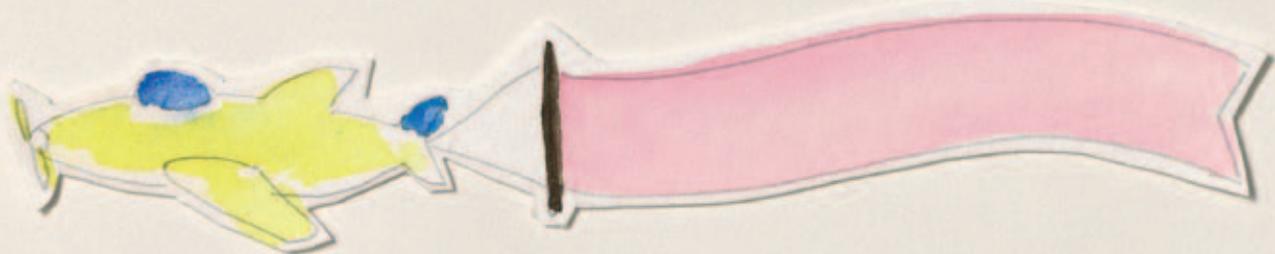
FÜLLE AUS:
OBJEKTBEEICHNUNG,
KÜNSTLER/IN, HERSTELLER/IN
DATIERUNG, MATERIAL,
INTERESSANTES ÜBER DEN
GEGENSTAND: WOHER
STAMMT ER? WELCHE
GESCHICHTE HAT ER?

A rectangular template with four horizontal lines, intended for labeling objects.

EXTRA ZIMMER

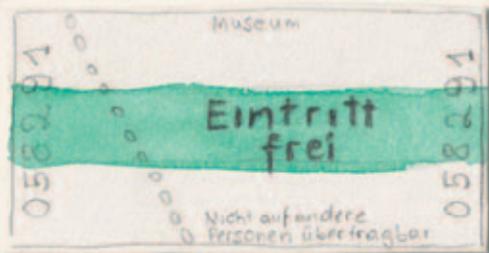


SONDERAUSSTELLUNG



SPEZIALFÜHRUNG

VERLÄNGERT

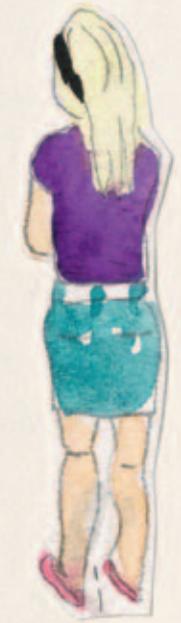
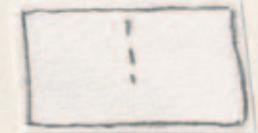
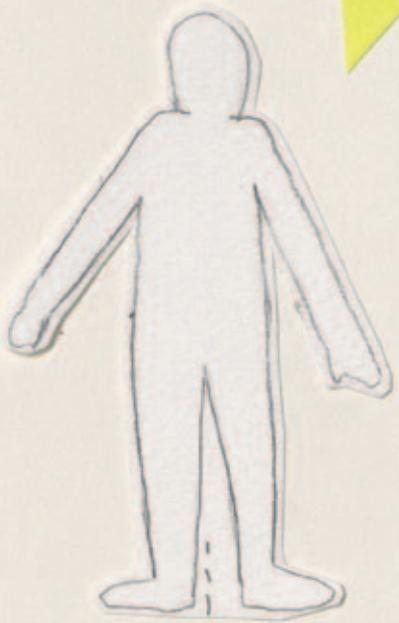


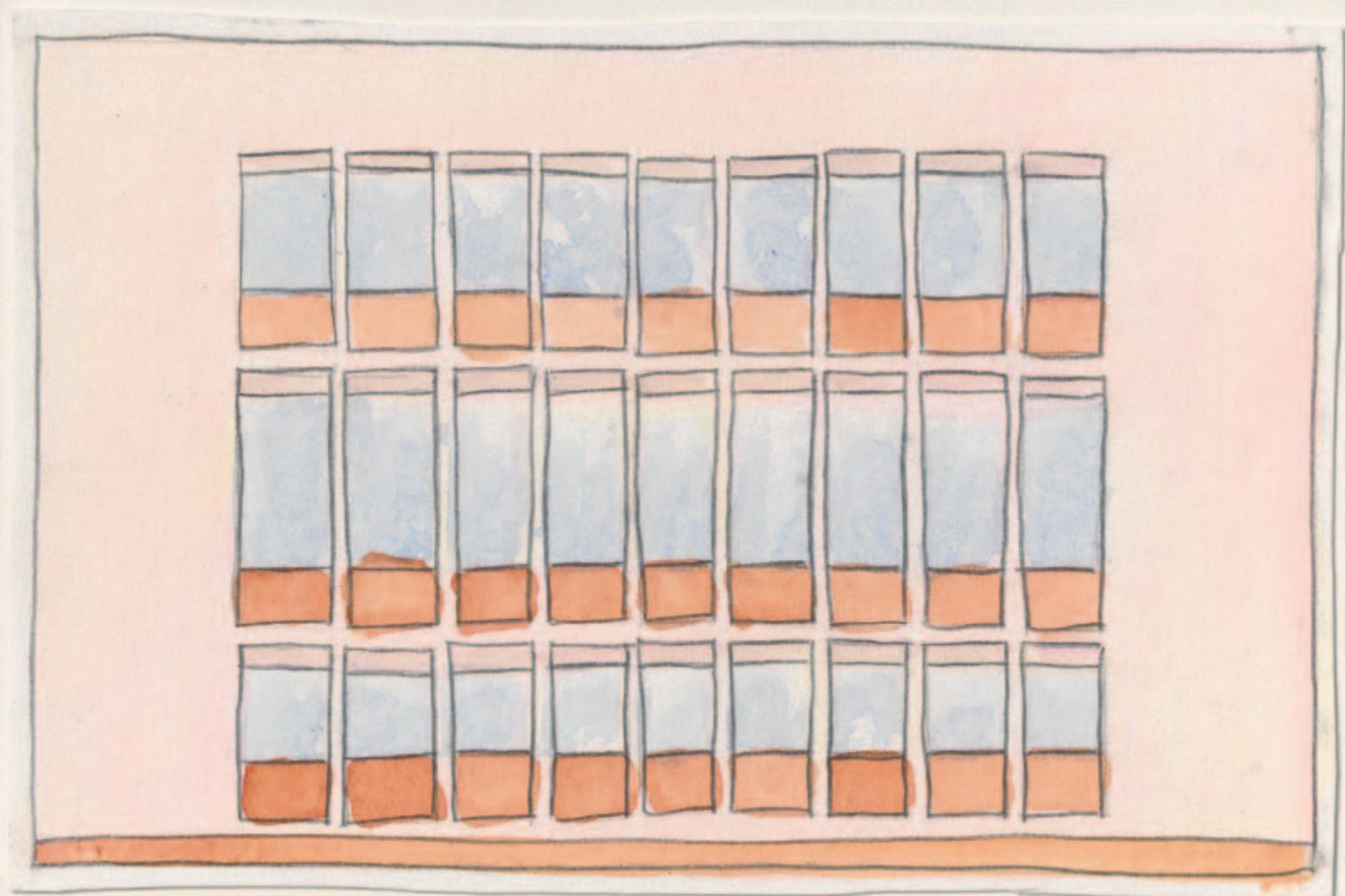
Datum:
Ort:
Beschreibung:

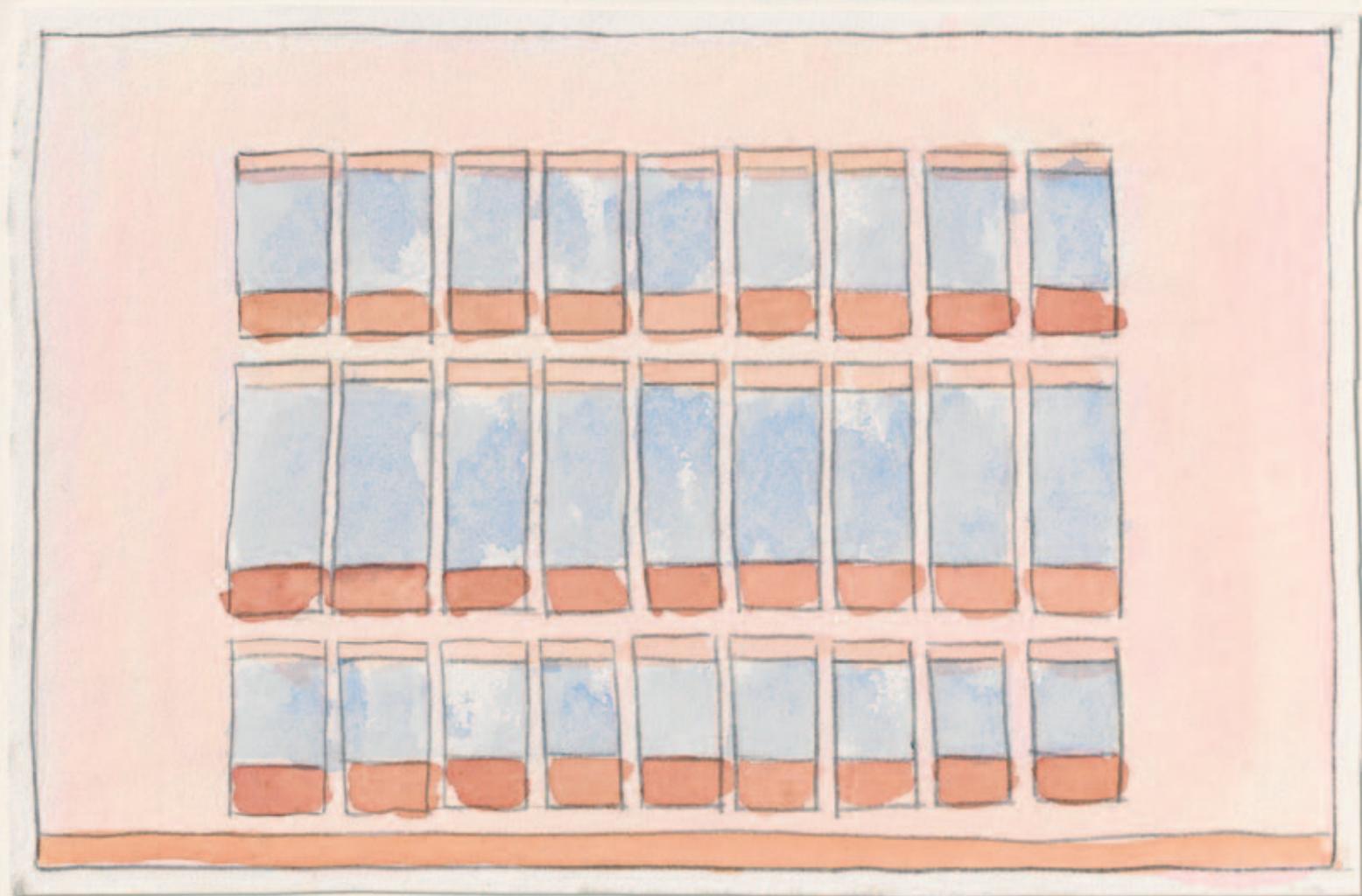
EINTRITT
FREI



ZEICHNE
VERSCHIEDENE
MUSEUMSBESUCHER/
INNEN. DU KANNST
AUCH LEUTE AUS
FOTOS AUS-
SCHNEIDEN.







Impressum

Idee + Konzept: Johanna Reiner + Isabel Termini

Künstlerische Gestaltung: Johanna Reiner

Texte: Edith Fridrich + Isabel Termini

Inhaltliche Beratung: Walter Öhlinger + Chris Strahner

Lektorat: Peter Stuibler

Konsulenz + praktische Durchführung: Uma Reiner + Ida Reiner

Grafische Gestaltung: Larissa Cerny

Verwendete Literatur

Elisabeth Hamann (Hg.), Die Habsburger. Ein biographisches Lexikon, Wien 1988

Walter Öhlinger, Wien im Aufbruch zur Moderne, Wien 1999

Martina Pippal, Kleine Kunstgeschichte Wiens, München 2000

Keri Smith, How to be an Explorer of the World, Portable Life Museum, New York 2008

Wenn Sie mehr zu den Ausstellungsobjekten aus dem Wien Museum erfahren möchten

Wolfgang Kos (Hg.), 100 x Wien, Highlights aus dem Wien Museum Karlsplatz, Wien 2007



www.wienmuseum.at

facebook.com/wienmuseum

schuhschachtel@wienmuseum.at

